



Inhalt

1. Vorwort	3
Vorwort des Trägers	3
Vorwort der Leitung und des Teams	4
Was ist eigentlich eine Konzeption?	5
2. Unsere Einrichtung	5
Von der Strickschule zur modernen Kindertagesstätte	5
Träger	6
Aufnahme- und Anmeldeverfahren	7
<i>Kindertagesstätte</i>	7
<i>Hort</i>	7
Unsere Öffnungszeiten	8
Schließtage	8
Unsere Mitarbeiter	8
Die Kita als Ausbildungsstätte	9
Räumlichkeiten	10
Außengelände.....	10
Gruppenstruktur	11
Mahlzeiten.....	12



3. Unsere pädagogische Arbeit	13
Der situationsorientierte Ansatz	13
Partizipation	14
Kompetenzen.....	15
Religionspädagogische Arbeit	16
Beobachtung und Dokumentation.....	17
4. Freispiel	17
5. Tagesablauf – So erlebt Ihr Kind den Tag	19
6. Eingewöhnung	20
Der Gruppenwechsel	22
7. Unser Hort	23
8. Elternarbeit	
Der Weg zur Erziehungspartnerschaft	24
Die Erst- und Eingewöhnungsgespräche.....	24
Die Elternnachmittage bzw. -abende	25
Die Entwicklungsgespräche.....	25
Die Tür- und Angelgespräche	25
Der Elternausschuss.....	26
Feste und Feiern	26
Feedback	26
9. Qualitätsmanagement	27

Stand 2022



1. Vorwort

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,
unsere Gemeinschaft hat die Aufgabe, den Menschen in ihren verschiedensten Nöten und Situationen beizustehen und zu unterstützen. So sind wir Schwestern neben der Seelsorge, Kranken- und Altenpflege, auch in der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

In der heutigen Zeit bekommen Kindertagesstätten immer vielfältigere Aufgaben zugesprochen. Sie sollen Eltern die Möglichkeit zur Berufstätigkeit bieten und sie entlasten, Kindern eine sichere Basis schaffen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

Das Team der Kindertagesstätte Mutterhaus ist schon seit vielen Jahren in einem stetigen Prozess der Selbstreflexion. Ziel ist es, Ihnen und Ihren Kindern die bestmögliche Betreuung, Bildung und Unterstützung zu bieten.

Gemeinsam hat das Team diese Konzeption entwickelt, um Ihnen einen Einblick zu geben, wie sich ihre pädagogische Arbeit im Alltag gestaltet.

Unsere Einrichtung ist für alle Menschen offen, unabhängig von Nationalität, sozialer Herkunft oder Religion. Das ist eine christliche Grundüberzeugung, denn Jesus Christus hat in seiner Zuwendung auch nicht nach der Herkunft eines Menschen gefragt.

Wir möchten allen Eltern, Kindern und ihren Familien ein liebevolles Umfeld bieten und hoffen, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Schwester M. Alexandra Krug
Generaloberin
Kongregation der Barmherzigen
Schwestern vom heiligen Karl Borromäus



Vorwort der Leitung und des Teams

Liebe Eltern,

wir möchten Sie alle ganz herzlich in unserer Kindertagesstätte Mutterhaus begrüßen. Aufgabe dieser Konzeption ist es, Ihnen unsere Einrichtung vorzustellen und Sie über die Methoden und Ziele unserer Arbeit zu informieren.

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieses Heftes einen umfangreichen Eindruck von unserer vielfältigen Arbeit gewonnen haben.

Mit dieser Konzeption ist nichts für immer festgeschrieben, denn unsere Arbeit mit den Kindern lebt von der Weiterentwicklung, von Veränderungen bei Kindern und Eltern, im Umfeld und in der Kindertagesstätte selbst. Deshalb sind wir stets bestrebt, unsere Konzeption regelmäßig zu überprüfen und zu ergänzen.

Ihr Team der Kindertagesstätte Mutterhaus



Was ist eigentlich eine Konzeption?

In einer Konzeption werden alle Informationen und Rahmenbedingungen schriftlich festgehalten, die für Mitarbeiter/innen, Eltern und Träger relevant sind.

In einer solchen Schrift geht es um eine reflektierende und fundierte Darstellung unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient dazu, Ihnen einen Einblick zu verschaffen wie wir arbeiten, welche Haltung und welche Vorgehensweisen wir vertreten.

2. Unsere Einrichtung

Von der Strickschule zur modernen Kindertagesstätte

Kindertagesstätten gehören zu den ältesten gesellschaftlichen Institutionen der Welt, auch unsere Einrichtung fand ihren Anfang bereits 1865.

Zu dieser Zeit boten die barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus in der Krahenstraße, den Kindern aus den alten Fischerhäusern (Krahenstraße/Krahenufer) eine Form der heutigen Kinderbetreuung an.





Einige Jahre später, 1889, wurde eine Strickschule eingerichtet. Dort wurden schulpflichtige Mädchen am Nachmittag und in den Ferien betreut - der Grundstein für unsere heutige Hortarbeit.

Während des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg, unterstützten die Schwestern Familien und so begann die Betreuung der Kinder über Mittag.

Im Jahre 1972 wechselte unsere Einrichtung von der Krahenstraße in einen Neubau am Krahenufer. Rund 40 Jahre später wich dieses Gebäude (2015) unserer jetzigen Kindertagesstätte.

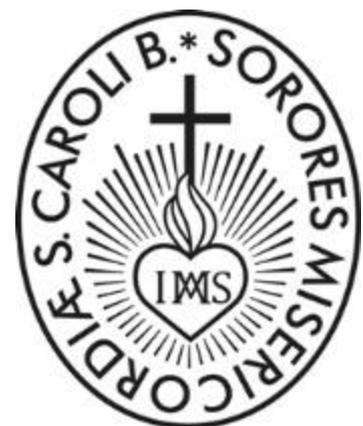
Heute können in unserer Einrichtung 101 Kinder von 1-10 Jahren in insgesamt 5 Gruppen betreut werden. Wir haben Platz für 8 einjährige Kinder, 73 Plätze für Kinder von 2 bis 6 Jahren - davon dürfen maximal 17 Kinder 2 Jahre alt sein, und 20 Schulkinder.

Träger

Träger unserer Kindertagesstätte ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Karl Borromäus.

Gegründet wurde die Kongregation im Jahre 1652 in Nancy und befindet sich seit 1849 mit einem deutschen Mutterhaus in Trier. Die Schwestern sind neben Deutschland auch noch in den Niederlanden und Tansania vertreten.

Als Ordensgemeinschaft sehen die Schwestern ihre Aufgabe darin, für Menschen in den verschiedensten Nöten da zu sein. Die besondere Pflege gilt den Armen und Kranken, Kindern, alten Menschen und Notleidenden.





Aufnahme- und Anmeldeverfahren

Kindertagesstätte

In erster Linie unterstützt unsere Einrichtung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Mutterhaus bei der Vergabe der Plätze.

Neben diesem Kriterium spielt die unmittelbare Wohnortnähe zur Kindertagesstätte und die Familiensituation (z.B. Alleinerziehende oder Geschwisterkinder) eine Rolle.

Wenn Sie an unserer Kindertagesstätte interessiert sind, melden Sie Ihr Kind im „KitaPortal“ (*siehe Link*) der Stadt Trier an.

Eine Anmeldung bedeutet nicht die Zusage eines Betreuungsplatzes.

Hort

Sind Sie interessiert an unserem Hort, so haben Sie die Möglichkeit Ihr Kind ebenfalls über das Kita-Portal bei uns anzumelden. Die Aufnahme erfolgt nach den oben bereits erwähnten Kriterien, zudem muss Ihr Kind die Ausonius-Grundschule in Trier besuchen.

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung bzw. Aufnahme Ihres Kindes in unsere Kindertagesstätte nicht bedeutet, dass Ihr Kind automatisch auch für den Hort angemeldet ist.

<https://kitaportal.trier.de/>



Unsere Öffnungszeiten

Montag – Freitag

6:30 Uhr - 18:30 Uhr

Für jedes Kind wird ein zeitlicher Betreuungsrahmen mit den Eltern besprochen und nach den Vorgaben der Jugendämter festgelegt.

Schließtage

Die Schließtage unserer Kindertagesstätte variieren von Jahr zu Jahr. Die genauen Daten werden jedes Jahr im Herbst bekannt gegeben. Folgende Tage sind jedoch feste Schließtage:

- Gesetzliche Feiertage
- die letzten 3 Wochen der regulären Schul-Sommerferien in RLP
- zwischen Weihnachten und Neujahr

Unsere Mitarbeiter

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte werden von insgesamt **18 Pädagogischen Fachkräften** betreut. **Die Leitung** ist vom Gruppendienst freigestellt und hat jederzeit für Ihre Anliegen ein offenes Ohr. Für die Ausgabe der Mahlzeiten und alle hauswirtschaftlichen Belange ist eine Hauswirtschafterin zuständig.

Um unsere pädagogische Arbeit kompetent zu planen, zu besprechen und zu reflektieren, gibt es einen Handlungsplan bei Personalausfall und es finden unterschiedliche Teamsitzungen im Kita-Alltag statt:

Täglich

Kurzteam

10.15 – 10.30 Uhr

Mittwochs

Gesamtteam

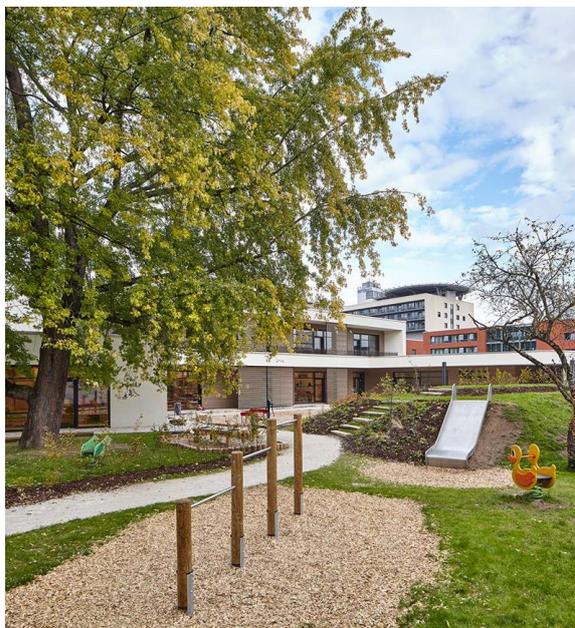
17.00 – 18.30 Uhr

Während den Besprechungen wird die Betreuung Ihrer Kinder gewährleistet.

Die Kita als Ausbildungsstätte

Immer wieder kann es vorkommen, dass Sie einem neuen Gesicht in der Kita begegnen. Unsere Einrichtung unterstützt die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften, z.B. zukünftigen Erziehern und Erzieherinnen. Aus diesem Grund haben einzelne Mitarbeiter/innen eine spezielle Weiterbildung zur sogenannten „Praxisanleitung“ absolviert.

Die Ausbildung zum Erzieher dauert in der Regel 5 Jahre (2 Jahre Sozialassistent und 3 Jahre Erzieher). Der Schwerpunkt in dieser Ausbildung liegt hauptsächlich auf dem schulischen und theoretischen Teil. Jedoch erhalten die Auszubildenden regelmäßig die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen in der Praxis umzusetzen. In diesen Praktika besuchen uns die Auszubildenden meist über mehrere Wochen hinweg und führen mit den Kindern Projekte durch.



Im letzten Abschnitt der Erzieherausbildung, dem Berufspraktikum, besucht der/die Auszubildende 1 Jahr eine Einrichtung. In dieser Zeit erhält er/sie die Möglichkeit, einen breitgefächerten Einblick in alle Arbeitsfelder zu bekommen und zunehmend eigenverantwortlich zu agieren.

Über das gesamte Jahr erarbeiten die angehenden Erzieher/-innen gemeinsam mit den Kindern ein Projekt. Dieses wird umfangreich verschriftlicht und ist ein Teil der Abschlussprüfung. Der zweite Teil der Abschlussprüfung, ist das sogenannte Kolloquium. In dieser mündlichen Prüfung wird das jeweilige Projekt vorgestellt und es werden Fragen rund um die Erzieherausbildung gestellt.



Räumlichkeiten

Seit 2015 leben und arbeiten wir in den neuen Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte. Sie bietet Platz auf 2 Etagen für:

- 5 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum (OG+EG)
- 3 Waschräume (OG+EG)
- 2 Lagerräume (OG+EG)
- 2 Schlafräumen (EG)
- Bewegungsraum/Schlafräum (EG)
- Mensa mit Küche und Kinderküche (EG)
- Büro (EG)
- Elternzimmer (EG)
- Hauswirtschaftsraum (EG)
- Gäste-WC (EG)
- Reinigungsraum (EG)
- Personalzimmer mit Personal WC (OG)
- Werkraum (OG)
- Fahrstuhl
- Turnhalle

Außengelände

Bei der Planung des neuen Außengeländes war uns die Naturbelassenheit des Gebietes besonders wichtig. Aus diesem Grund wird das Bild unseres Geländes eher durch Weiden, Hügel, große Bäume, Blumen und Wiesen, anstatt von großen Spielgeräten geprägt.

Von einem Fußballplatz, über Sandkästen mit Wasserlauf, Wippe, Nestschaukel und Rutschen, bietet unser Außengelände viele einladende und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten für jedes Alter.

Gruppenstruktur



Schmetterlingsgruppe

- Nestgruppe -

Gruppengröße	15 Kinder
Alter	1 - 3 Jahre
Personal	3 Erzieher VZ



Bärengruppe

- Nestgruppe -

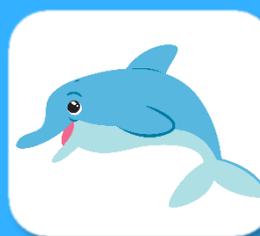
Gruppengröße	15 Kinder
Alter	1 - 3 Jahre
Personal	4 Erzieher VZ / TZ



Marienkäfergruppe

- Regelgruppe -

Gruppengröße	25 Kinder
Alter	3 - 5 Jahre
Personal	4 Erzieher VZ / TZ



Delfingruppe

- Vorschulgruppe -

Gruppengröße	25 Kinder
Alter	5 - 6 Jahre
Personal	4 Erzieher VZ / TZ



Löwengruppe

- Hortgruppe -

Gruppengröße	20 Kinder
Alter	6 - 10 Jahre
Personal	2 Erzieher VZ



Mahlzeiten

Die festen Mahlzeiten sind für Kinder natürliche Grundbedürfnisse und wichtige Punkte im Tagesablauf. Auf diese Art wird für das Kind der Tag strukturiert und das nicht nur in der Einrichtung, sondern auch zu Hause. Bei uns wird nicht nur das Essen mit Besteck erlernt, sondern die Essensituationen dienen auch besonders dem gegenseitigen Austausch.

Zentraler Treffpunkt für alle ist unsere Mensa. Während der Frühstückszeit ist sie von **8.00 – 9.00 Uhr** geöffnet. Hier entscheiden die Kinder selbst wie lange, mit wem und ob sie frühstücken möchten. Für ein gesundes Frühstück, wie auch den Snack am Nachmittag, sorgen die Familien selbst. Getränke, wie Tee, Wasser, Sprudel, Kakao oder Milch, werden von uns gestellt.

Täglich wird unser Mittagessen frisch von der krankenhauseigenen Küche des Mutterhauses zubereitet und in die Kita gebracht. Dabei wird stets darauf geachtet, ausgewogenes und vielseitiges Essen für die Kinder auszuwählen. Auch hier treffen sich die Kinder in der Mensa, wobei die Zeiten je nach Gruppe variieren.

Der Speiseplan wird wöchentlich an der Türe zur Mensa ausgehangen und wiederholt sich im Rhythmus von 5 Wochen. Religiöse, persönliche oder allergiebedingte Essgewohnheiten, berücksichtigen wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten. Bitte sprechen Sie uns an!

Am Nachmittag erhalten die Kinder die Möglichkeit, z.B. ihr selbst mitgebrachtes Brot, Joghurt oder ähnliches zu essen. Zusätzlich stellen wir einen Nachmittagssnack, der von der Küche mitgeliefert wird, für alle Kinder bereit.

Für uns ist es während des Essenszeiten wichtig, dass die Kinder selbstständig ihr Essen zu sich nehmen. Auch die aller kleinsten können sich schon alleine ihr Essen auf den Teller legen, es zerkleinern und zu sich nehmen. Dabei möchten wir, dass die Kinder alles probieren, auch Ungeohntes oder Neues.

Möchten Sie uns an Festen oder Feiern (z.B. Geburtstag, Sommerfest, Nikolaus...) mit Kuchen, Gebäck oder anderen Speisen unterstützen, so ist es wichtig, dass Sie sich an die Lebensmittelhygieneverordnung halten. So müssen beispielsweise alle Kuchen durchgebacken sein! Nähere Informationen erhalten Sie von Ihren Erziehern/innen.



3. Unsere pädagogische Arbeit

„Offen sein – Geborgenheit schenken – Vertrauen wecken“

Der situationsorientierte Ansatz

In unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit steht das Kind und sein soziales Umfeld im Mittelpunkt. Für uns ist es wichtig, dass Leben der Kinder, so wie es ihnen hier und heute begegnet, mit all seinen Erlebnissen und Herausforderungen wahrzunehmen und aufzugreifen. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, ihren Alltag und ihr Leben aktiv mitzugestalten und ihre Bedürfnisse, Interessen und ihren Forscherdrang auszuleben. Unsere Aufgabe ist es, die natürliche Neugierde der Kinder aufzugreifen, sie ernst zu nehmen und mit ihnen gemeinsam Neues zu entdecken und zu erkunden.

Auf diese Weise lernt Ihr Kind, sich selbst, andere Menschen und die Welt kennen. Es hat die Möglichkeit, neugierig zu bleiben und sich eigenständig Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Dabei unterstützen sich die Kinder gegenseitig.

Das Ziel unserer Arbeit ist die freie und ganzheitliche Entfaltung Ihrer Kinder zu lebensstüchtigen, selbstständigen, gesellschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Menschen.

„Die besondere Herausforderung für Erzieherinnen und Erzieher besteht darin, die jeweils im Kontext des Alltags der Kinder und der Einrichtung sich bietenden Lernanlässe aufzugreifen, weiterzuführen oder anzuregen und dabei kreative, der Situation angemessene Methoden und Materialien anzuwenden.“

(Bildungs- & Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz)



Partizipation

Demokratie fängt klein an.

Unser Bestreben ist es, dass Kinder zu selbstständigen, offenen, sozial-umgänglichen und selbstbewussten Menschen heranwachsen.

Viele Fähigkeiten, die die Kinder zu einem solchen Menschen werden lassen, können nicht theoretisch vermittelt werden, sondern müssen vorgelebt und handelnd erworben werden.

Im Alltag bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre eigene Meinung zu bilden und zu äußern. So erfahren sie schon früh, dass sie ernstzunehmende Gesprächspartner sind.

Wir stärken sie darin, ihre Ideen und Wünsche in den Alltag einzubringen. In der Pädagogik nennt man diese Beteiligung oder Mitbestimmung – Partizipation.

Kinder können nicht nur mitbestimmen – sie wollen es auch. Selbst die Aller kleinsten sind schon in der Lage, in wichtigen, sie selbst betreffenden Fragen, mitzubestimmen.

Wie weit die Mitbestimmung reicht, hängt immer von der Verständnisebene des jeweiligen Entwicklungsniveaus des Kindes ab.

Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori



Kompetenzen

Im Laufe eines Lebens erlernt ein Mensch die verschiedensten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir Erwachsenen verdrängen gerne, dass auch die einfachsten oder unscheinbarsten Dinge erst erlernt werden müssen. Kinder stehen noch ganz am Anfang ihres Lebens und dürfen noch viel erleben und lernen.

Um sie bestmöglich zu unterstützen und ihnen zu helfen, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen, arbeiten wir mit den sogenannten „Basiskompetenzen“:

- *Emotionale Kompetenz* (z.B. Interessen, Bedürfnisse)
- *Soziale Kompetenz* (z.B. Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen)
- *Kognitive Kompetenz* (z.B. Merkfähigkeit, Konzentration, Sprache)
- *Motorische Kompetenz* (z.B. Bewegungsapparat, Stifthaltung)
- *Sprachliche Kompetenz* (z.B. Wortschatz, Mundmotorik)
- *Umgebungsbewusstsein/ Umwelterfassung* (z.B. Auseinandersetzung mit der materiellen und sozialen Umwelt)

Diese sechs Kompetenzen bilden die Standbeine der Entwicklung und helfen den Kindern, sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen und alle fünf Kompetenzen gleichmäßig zu fördern.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich täglich neuen Erfahrungen zu stellen, diese alleine (bei Bedarf mit Unterstützung unsererseits) und gemeinsam mit anderen zu meistern.

Die Sprache ist eine essentielle Kompetenz, die in allen Bereichen eine wichtige Rolle spielt. Jeder Mensch, ob klein oder groß, braucht sie um seinen Platz in der Gesellschaft zu finden, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Aus diesem Grund steht die Sprache im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und wird beispielsweise mit gezielten Sprachprogrammen



und speziell geschulten Mitarbeitern (z.B. Sprachförderkräfte oder Sprachbeauftragten) im Alltag umgesetzt.

Religionspädagogische Arbeit

Unser Bild vom Menschen ist geprägt vom christlichen Glauben. Wir tragen nicht nur die Verantwortung für uns, sondern auch für andere und unsere Umwelt. Dies bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, dass wir jeden Menschen so annehmen, wie er ist. Dabei spielen Glaube, Herkunft oder die Familiensituation keine Rolle.

Unsere Einrichtung ist daher Begegnungsstätte der unterschiedlichsten Familienstrukturen und Herkünfte, in der wir viel voneinander lernen.

In unserer Kita leben Kinder aus ca. 30 verschiedenen Nationen unter einem Dach. Dies bereichert unser tägliches Leben, das multikulturelle Miteinander wird geübt und die Kinder erfahren etwas über andere Kulturen.

Unsere alltägliche Arbeit ist davon geprägt, den Kindern Wertschätzung, Geborgenheit und Sicherheit zu bieten. Wir möchten für die Kinder einen Ort des Erlebens und Lernens schaffen, an dem das menschliche Miteinander im Mittelpunkt steht.

Der christliche Glaube spiegelt sich auch im Alltag wider, daher gestalten und feiern wir mit den Kindern gemeinsam den Jahresfestkreis. Mit Hilfe der Feste wie beispielsweise Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten oder Ostern, wachsen die Kinder in den Glauben hinein und erfahren Rituale, Orientierung und Sicherheit. Biblische Geschichten oder das tägliche Beten, sind wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Einige Male im Jahr finden Familiengottesdienste statt, die von unseren Kindern mitgestaltet werden. Diese Gottesdienste werden gemeinsam mit einem Geistlichen und dem Kita-Team vorbereitet.



Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten, das Kennenlernen und das Vertraut machen von Kindern, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Eine Beobachtung ist ein kontinuierlicher Prozess, der über die gesamte Kitazeit Ihres Kindes fortgeführt und dokumentiert wird.

Das freie und spontane Beobachten ist unsere wichtigste Beobachtungsform. Gerade in Situationen, wo sich ein Mensch unbeobachtet fühlt, zeigt er seine Natürlichkeit und sein unbeeinflusstes Wesen.

Für jedes Kind wird bei Kita-Eintritt eine Portfolio Mappe angelegt. In dieser Mappe wird die Entwicklung kindgerecht dokumentiert.

Diese Beobachtungen sind die Grundlagen für die immer wieder stattfindenden Austausche und Gespräche mit Ihnen.

4. Freispiel

Freiheiten so viele wie möglich, Grenzen so viele wie nötig

Freiheit Die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen verschiedenen Beschäftigungen auszuwählen und entscheiden zu können.

Grenzen Bieten Sicherheit, Stabilität und Verlässlichkeit. Sie dienen vor allem der Orientierung und stellen Menschen vor Herausforderungen.

Ohne geeignete Grenzen ist ein Zusammenleben schwierig.

Aber was genau ist das Freispiel?

In der heutigen Zeit gibt es ein breitgefächertes Angebot an den verschiedensten Lernmöglichkeiten für Kinder jeden Alters. Sei es Spielzeug, Computer, Zeitschriften, Bücher oder ähnliches. Wir versuchen, unseren Kindern die besten Möglichkeiten zu eröffnen, Wissen oder Fertigkeiten zu erlernen.



Dabei darf nicht übersehen werden, dass ein Kind von sich aus ein überaus hohes und natürliches Lernbedürfnis hat.

Eine sehr wirksame und lustvolle Methode für das Kind, ist das Spiel. Dies bedeutet aber nicht, dass ein gezieltes spielerisches Lernangebot, das Lernen genauso lustvoll und effizient macht.

Das Spiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit und geht vom Kind selbst aus. Ein spielerisches Lernangebot dagegen, kommt immer von außen und wird an das Kind herangetragen und ist daher kein „echtes“ Spiel!

Das Freispiel steht für selbstbestimmtes Lernen und fördert die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes. In unserer Einrichtung versuchen wir Ihrem Kind die Möglichkeit zu bieten, dies im Tagesablauf auszuleben. So können wir gewährleisten, dass z.B. spontanen Spielbedürfnissen nachgegangen wird, was uns auch viele Möglichkeiten der Beobachtung gibt. Die Kinder suchen sich selbstständig Material, Spielform, Spielpartner, Verlauf und Dauer aus und setzen sich ihre eigenen Ziele.

In dieser Zeit lernt Ihr Kind eigene Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu handeln und mit spontan auftretenden Konflikten umzugehen. Gemeinsam mit anderen Kindern, trainiert Ihr Kind seine soziale Kompetenz, weckt seinen Ehrgeiz, wird kreativ und erkennt die Bedeutung von Verantwortungsbewusstsein.

In dieser Zeit werden wir Erzieher zu einem Lernpartner für Ihr Kind. Diese Momente im Tagesablauf sind sehr wertvoll, denn wir erhalten die Möglichkeit aktiv mitzuspielen, zu beobachten, Impulse zu setzen oder zu motivieren. Wir sind ständiger Ansprechpartner für Ihr Kind und stehen ihm zur Seite, eröffnen ihm Möglichkeiten, setzen Grenzen und sorgen für eine angenehme Atmosphäre.

Eine kindgerechte Raumgestaltung, mit vielfältigen, altersgemäßen Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, ist ein wesentlicher Bestandteil des Freispiels.

In dieser Zeit ist es wichtig, dass wir den Kindern nicht nur einen sicheren Rahmen für ihr Spiel bieten, sondern uns auch bewusst zurücknehmen und die Kinder „spielen“ lassen.



5. Tagesablauf – So erlebt Ihr Kind den Tag

Um 6:30 Uhr öffnet unsere Kindertagesstätte. Nachdem Ihr Kind Schuhe, Jacke und Tasche an seinem Garderobenplatz abgelegt hat, geht es in die Auffanggruppe (bis ca. 9:00 Uhr).

Diese Auffanggruppe wechselt zwischen den Gruppen im Erdgeschoss. Ihr Kind erhält so nicht nur die Möglichkeit unterschiedliche Erzieher, sondern auch die verschiedenen Gruppen unserer Einrichtung kennen zu lernen. Über die jeweilige Auffanggruppe werden Sie täglich am Eingangstor informiert

Um 8.00 Uhr beginnt die Frühstückszeit in unserer Mensa. Gemeinsam mit den Erziehern können die Kinder ihr selbst mitgebrachtes Essen aus ihrer Brotdose essen. Hier legen wir viel Wert auf ein ausgewogenes Essen. Anschließend geht Ihr Kind zurück in die Gruppen.

Der Vormittag gestaltet sich von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Es werden z.B. Projekte, Stuhlkreise, Freispielphasen, Sprachprogramme oder Turnstunden angeboten.

Frisch aus der Küche des Mutterhauses wird unser Mittagessen angeliefert. Wann Ihr Kind zu Mittag isst, hängt von der jeweiligen Gruppe ab:

Schmetterlingsgruppe	}	11:30 Uhr
Bärengruppe		
Marienkäfergruppe	}	11:30 Uhr
Delfingruppe		12:15 Uhr
Löwengruppe		12:45 Uhr (1. + 2. Klasse) 13:45 Uhr (3. + 4. Klasse)



Das Mittagessen nehmen die Gruppen, bis auf die Schmetterlingsgruppe und die Bärengruppe in der Mensa ein. Für unsere Schmetterlings – und Bärenkinder kann der Weg bis zum Schlafraum nach dem Essen „seeehr“ weit sein, vor allem, wenn man müde ist. Aus diesem Grund essen die Schmetterlinge und Bären in ihrer Gruppe.

Im Anschluss daran spielen die Kinder draußen oder in unserer großen Halle. Unsere jüngsten Kinder dürfen sich in dieser Zeit in unseren Schlafräumen ausruhen.

Die Schulkinder erledigen nach dem Mittagessen ihre Hausaufgaben.

Auch den Nachmittag gestalten die Gruppen unterschiedlich. Von Ruhe- oder Bewegungsmöglichkeiten bis hin zu Projekten findet alles statt.

Ab 16:30 Uhr findet sich Ihr Kind noch einmal in der Auffanggruppe wieder. Je nach Wetterlage ist diese entweder auf dem Außengelände oder in der Delfingruppe im Obergeschoss.

Um 18:30 Uhr schließt unsere Kindertagesstätte.

6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für Ihr Kind eine sehr wichtige Phase und Sie haben als Elternteil in dieser Zeit eine bedeutende Rolle.

Für Ihr Kind sind wir fremde Personen, die Umgebung ist neu und es erlebt viele Eindrücke, die es bisher nicht kennt.

Daher braucht Ihr Kind Sie! Sie geben ihm Schutz, Geborgenheit und Sicherheiten. Sie sind die einzige vertraute Person in einem neuen Umfeld. Um Ihr Kind langsam an seinen neuen Tagesablauf zu gewöhnen, planen Sie bitte genügend Zeit ein. Jedes Kind reagiert anders und deshalb möchten wir Ihr Kind darin unterstützen, sich in seiner neuen Umgebung zurecht zu finden und wohlfühlen.

Um die Eingewöhnung zu erleichtern, arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Dieses Modell beschreibt den Prozess, in dem Ihr Kind Vertrauen zu seinem Bezugserzieher aufbaut und in ihm eine „sichere Basis“ sieht.



Wie das Wort „Prozess“ schon aussagt, geschieht dies nicht von heute auf morgen, sondern bedarf einer gewissen Zeit. Wie lange diese Zeit dauert, ist von Kind zu Kind verschieden. In den ersten beiden Wochen der Eingewöhnung ist es dringend notwendig, dass Sie jederzeit verfügbar und abrufbar sind. In den darauffolgenden beiden Wochen wird der Betreuungszeitraum schrittweise bis auf die letztendliche Betreuungszeit ausgeweitet.

In den ersten 3 – 4 Tagen bleiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in unserer Kita und in Ihrer jeweiligen Gruppe. Dabei bietet sich Ihnen die erste Möglichkeit, einen Einblick in unsere Arbeit zu gewinnen. Auch Ihr Kind bekommt einen ersten Eindruck und geht auf Entdeckungstour.

Ihre Rolle: *Unterstützen Sie das Erkundungsverhalten Ihres Kindes, ohne es zu drängen oder einzugreifen und nehmen Sie eine beobachtende Position ein.*

Ab dem 4./5. Tag fangen Sie an, sich in der Einrichtung ein wenig zu bewegen. Diese ersten Trennungsversuche sollten nicht mehr als ca. 10 Minuten andauern.

Sie sollen in dieser Zeit die Gruppe, jedoch nicht die Einrichtung verlassen.

Gerne können Sie für diese Zeit unser Elternzimmer nutzen.

Ihre Rolle: *Gehen Sie selbst auf Entdeckungstour und vermitteln Sie Ihrem Kind das Gefühl, dass Sie sich wohlfühlen und alles in Ordnung ist.*

Tag für Tag werden diese Trennungszeiten, in Absprache mit den Erziehern, verlängert, sodass Sie sich auch einmal zurückziehen können.

Die Eingewöhnung Ihres Kindes ist abgeschlossen, wenn Ihr Kind seinen Bezugserzieher akzeptiert, ihn als sichere Basis anerkennt und sich von ihm trösten lässt.



Für Ihr Kind kann es natürlich, während und auch noch nach der Eingewöhnung, zu ungewohnten und beängstigenden Momenten kommen. Vor allem in den Abschiedssituationen können Tränen fließen.

Ihre Rolle: *Ihnen wird es vermutlich ähnlich wie Ihrem Kind ergehen. Auch für Sie ist dies eine ungewohnte und neue Situation. Die Eingewöhnung ist nicht nur für ihr Kind wichtig, sondern auch für Sie.*

Vertrauen Sie uns und ziehen Sie die Abschiedssituation nicht in die Länge. Je länger sie andauert, desto schwieriger ist es für Sie und Ihr Kind. Sprechen Sie uns an, wenn Sie unsicher sind oder Hilfe brauchen, wir sind auch für Sie da!

Nähere Informationen erhalten Sie von den Erziehern in Ihrer Gruppe, diese werden Ihnen alles im Erstgespräch im Detail erklären und Ihre Fragen beantworten.

Der Gruppenwechsel

Während Ihr Kind unsere Einrichtung besucht kommt es vor, dass es nach den Sommerferien die Gruppe wechselt. So z.B. wechselt es von den Nestgruppen in den Regelbereich der Marienkäfergruppe und der Delfin-Gruppe, oder sogar ab dem Grundschulalter in unsere Hortgruppe (Löwen-Gruppe).

Damit der Übergang für die Kinder einfach ist, legen wir großen Wert darauf, dass Ihr Kind jeden Erzieher unseres Hauses kennt. Dies geschieht u.a. mit Hilfe der Auffanggruppen oder im Alltag allgemein.

Des Weiteren darf Ihr Kind jederzeit andere Gruppen besuchen oder besucht kurz vor dem eigentlichen Wechsel, gezielt seine zukünftige Gruppe.



7. Unser Hort

Der Eintritt in die Schule bedeutet für Sie und Ihr Kind eine weitere Veränderung in Ihrem bisherigen Alltag. Zu der Lebenswelt Ihres Kindes kommt nun das Schulleben hinzu. Für viele berufstätige, alleinerziehende oder stark engagierte Eltern bringen diese Veränderungen Herausforderungen mit sich. Sie wünschen sich für Ihr Kind eine behütete und altersgerechte Betreuung, eine gute Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben und eine kompetente Ferienbetreuung.

Die Veränderung der bisherigen Lebens- und Bezugsräume Ihres Kindes bringen auch eine Umstellung und Erweiterung seiner bisherigen Beziehungen und Erfahrungen mit sich. Um den besten Übergang für Ihr Kind zu schaffen, ist es für uns wichtig, mit einer engen Verbindung zwischen unserer Kindertagesstätte, Schule und Hort zu arbeiten. Wir möchten für Sie eine familien- und schulergänzende Unterstützung sein, die jedoch nicht als Konkurrenz oder Ersatz zu Ihrer Erziehung steht.

In der Schule findet hauptsächlich leistungsorientiertes und fremdbestimmtes Lernen statt. Unser Hort gibt Ihrem Kind die Möglichkeit zum sozialen Lernen, zum Spielen, Forschen, Experimentieren, Ausprobieren und um Freundschaften zu knüpfen. Die Gestaltung der – kurzen – freien Zeit geht von Ihrem Kind aus, wobei uns die aktive Zeit im Freien sehr wichtig ist.

In unserem Hort werden Kinder von der 1. bis 4. Klasse der Ausonius-Grundschule Trier betreut. Die meisten unserer Kinder kennen bereits durch die Kindertagesstätte unsere Einrichtung und Erzieher. Je nach Kapazität sind auch Kinder aus anderen Kindertagesstätten willkommen.

Nach der Schule kommen die Kinder zu uns in den Hort. Wie Ihr Kind zu uns kommt, entscheiden und organisieren Sie als Eltern selbst, denn der Schulweg ist Elternsache! Die Aufsichtspflicht beginnt mit dem Eintritt in die Einrichtung.

Nach dem Mittagessen beginnt die Hausaufgabenzeit. Wir übernehmen mit der angebotenen Hausaufgabenbetreuung eine Rolle der Unterstützung und Begleitung für Ihr Kind. Wir distanzieren uns vom Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben. Aus diesem Grund ist eine tägliche Kontrolle der Hausaufgaben durch Sie wichtig.



Am Freitag werden bei uns im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Dies hilft Ihnen als Eltern, am Wochenende einen Überblick über den Lernfortschritt Ihres Kindes zu bekommen.

Mit dem Eintritt in den Hort, ändert sich nicht nur die Lebensumwelt für Ihr Kind, sondern auch seine Freiheiten werden größer. Ihr Kind hat ein wachsendes Bedürfnis nach Selbstständigkeit. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder Selbstgestalter Ihrer Entwicklung sind und daher ist das Maß der gebotenen Aufsicht immer situationsbezogen und nimmt je nach Alter Ihres Kindes ab.

Aus diesem Grund ist die Einhaltung von Regeln, die gemeinsam ausgehandelt wurden, für die Kinder und uns wichtig.

8. Elternarbeit

Der Weg zur Erziehungspartnerschaft

Als familienergänzende Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, als Eltern. Gemeinsam mit der Familie, sind auch wir für das Wohl des Kindes verantwortlich.

Um dies zu erreichen, liegt es uns am Herzen, im regelmäßigen und wertschätzenden Kontakt mit Ihnen zu stehen.

Im Alltag ergeben sich die verschiedensten Möglichkeiten, wie wir dies umsetzen können:

Die Erst- und Eingewöhnungsgespräche

In diesen Gesprächen erhalten Sie Informationen über den Ablauf der Eingewöhnung Ihres Kindes. Was benötigt Ihr Kind für den Kindertagesstätten-Alltag? Tagesabläufe, allgemeine Informationen zur Einrichtung, Fragen, Ängste oder Bedenken. Auch wir Erzieher erfahren von Ihnen Rituale von zu Hause, die es Ihrem Kind erleichtern anzukommen.



Die Elternnachmittage bzw. -abende

Im Laufe des Kindertagesstätten Jahres erhalten Sie verschiedene Einladungen zu unseren Elternnachmittagen oder -abenden. Die Inhalte dieser Treffen sind sehr unterschiedlich. Es finden Kennenlern- und Informationstreffen, Elternprojekte oder gemütliche Treffen in diesem Rahmen statt.

Die Entwicklungsgespräche

Mindestens einmal im Jahr finden die Entwicklungsgespräche statt. Der Zeitpunkt für diese Gespräche ist situations- und gruppenabhängig. Für dieses Gespräch werden Sie als Eltern von uns eingeladen, um gemeinsam über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes zu sprechen. Was kann es besonders gut, wo bedarf es noch einiger Unterstützung, haben Sie zu Hause Konflikte, bei denen Sie Rat benötigen oder welche Wünsche oder Anregungen möchten Sie uns gegenüber äußern? Dies sind nur wenige Inhalte, die in einem solchen Gespräch vorkommen können. Außerdem haben Sie jederzeit die Möglichkeit ein Gespräch mit uns zu vereinbaren, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt.

Die Tür- und Angelgespräche

Dieser Ausdruck kommt von der Redewendung „zwischen Tür und Angel“ und bedeutet die alltäglichen kleinen Gespräche während der Bring- und Abholsituationen zwischen Ihnen und uns. Oftmals werden in diesen Momenten wichtige Informationen ausgetauscht wie z.B., dass Ihr Kind morgen von seinen Großeltern abgeholt wird, wie der Mittagsschlaf oder die Hausaufgaben heute abgelaufen sind.

Diese Gespräche sind wichtig für eine gemeinsame und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Sie dienen neben der Informationsweitergabe als Grundlage für eine Partnerschaft in der Erziehung Ihres Kindes.



Der Elternausschuss

Im Oktober jeden Jahres treffen sich alle Eltern zu der sogenannten Elternausschusswahl. Hier werden die Mitglieder des Elternausschusses für jeweils 1 Jahr gewählt.

Im Ausschuss sollten doppelt so viele Eltern wie Gruppen vertreten sein. Diese sind neben uns Erziehern, Ihre Ansprechpartner bei Fragen, Wünschen oder Anregungen.

Als Mitglied des Elternausschusses haben Sie die Gelegenheit, an regelmäßig stattfindenden Treffen (einmal im Quartal und zu besonderen Anlässen) Ihre Meinung, Fragen und Ideen im Kreis anderer Eltern und der Leitung zu äußern.

Gemeinsam können Sie somit unsere Arbeit mit Ihren Kindern unterstützen und bereichern.

Feste und Feiern

Das Kindertagesstättenjahr bietet viele Möglichkeiten um gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern Feste und Feiern zu veranstalten. Zu diesen Festen und Feiern freuen wir uns, Ihre Familien (gerne auch Großeltern, Tanten, Onkel etc.) begrüßen zu dürfen. Da ein Fest oft mit viel Arbeit und Organisation zusammenhängt, sind wir über jede Unterstützung dankbar!

Feedback

Sie merken, wie wichtig der gegenseitige Austausch für unsere alltägliche Arbeit und die gemeinsame Erziehung Ihres Kindes ist. Nicht nur auf den bereits erwähnten Wegen erhalten Sie die Möglichkeit, uns Feedback zu geben, Kritik oder Wünsche zu äußern. Es finden regelmäßig sogenannte Bedarfsanalysen und Elternumfragen statt. In diesen Schreiben erhalten Sie die Möglichkeit anonym Ihre Meinung zu äußern, genauso wie auch im „Meinungsbriefkasten“

Mithilfe dieser Informationen können wir unsere pädagogische Arbeit überprüfen und ggf. überarbeiten.



9. Qualitätsmanagement

Bildungseinrichtungen wie unsere Kindertagesstätte, übernehmen einen hohen Stellenwert in der Entwicklungspädagogik. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, die Qualität unserer Arbeit und unserer Einrichtung ständig zu überprüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren.

Für uns Erzieherinnen und Erzieher bedeutet dies, sich fachlich stetig fort- und weiterzubilden.

Neben der individuellen fachlichen Weiterbildung, finden Teamfortbildungen, zu gemeinschaftlich ausgesuchten Themen statt.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements (richtet sich nach dem Leitbild und den Auditkriterien des Bistums Trier) finden im jährlichen Wechsel ein Internes Audit, oder eine Qualitätskonferenz statt. An diesem Tag steht die kritische Hinterfragung unserer Arbeit im Vordergrund.

Einen wichtigen Teil zur Qualitätssicherung tragen Sie selbst zu unserer Einrichtung bei.



Zum Teil geschieht dies durch Umfragen, die Teilnahme an Elternabenden oder -nachmittagen, aber auch durch Feedback, Kritik oder Anregungen.

Ihre Meinung ist uns wichtig und wird mithilfe unseres Beschwerdemanagements dokumentiert und ernstgenommen.

Zur Qualität der Einrichtung gehört auch ein funktionierendes Schutzkonzept, das in § 8a, SGB VIII verankert ist und nach den Leitlinien der Deutschen Ordensoberenkonferenz (dok) als Präventions – und Interventionskonzept in der Kita vorliegt.

Das Wohl und der Schutz des Kindes (körperlich, geistig, seelisch) stehen hier an oberster Stelle. Bei Bekanntwerden einer Gefährdung dieses Wohles werden Schritte, entsprechend den Empfehlungen eingeleitet.